

Reutlinger General-Anzeiger

Montag, 12. Juni 2017

ÜBER DIE ALB

10.06.2017 - 04:20 Uhr

INTERIM - Als Letzte von sechs: Künstlerin Andrea Tiebel-Quast auf Zeit in der Kunsthandlung am Marktplatz eingezogen

Sorbisch-schwäbischer Dialog

VON ULRIKE OELKUCH



Interim-Künstlerin Andrea Tiebel-Quast mit »IM Heidi« und ihrem Bild einer sorbischen Haube in Rot und Grün. FOTO: OELKUCH

MÜNSINGEN. Die Ex-Stasi-Mitarbeiterin »IM Heidi« ist längst enttarnt. Sie war die beste Freundin ihrer Mutter und hat zu DDR-Zeiten die ganze Familie von Andrea Tiebel-Quast in ihrer alten Heimat in Cottbus im heutigen Brandenburg auf Schritt und Tritt überwacht. Jetzt läuft das Ganze umgekehrt und die inzwischen in Schemmerhofen bei Biberach lebende Künstlerin ist es, die »IM Heidi« nicht mehr aus den Augen lässt. Selbst nach Münsingen durfte sie mit: Als Kunstfigur mit roter Haube, wie sorbisch-wendische Frauen sie im Osten einst stolz zu ihrer Tracht getragen hatten - genauso, wie die Urgroßmutter von Andrea Tiebel-Quast. Um diese Haube dreht sich auch das künstlerische Schaffen der 47-Jährigen, die jetzt den ganzen Juni über als letzte von sechs Interim-Künstlern in der Kulturhandlung am Münsinger Marktplatz arbeitet und dort heute, Samstag, einen Workshop leitet mit an alten Drucktechniken Interessierten. Denn



DAMIT NUR DIE SONNE ÜBERSTUNDEN MACHT.

was »im Westen sein« bedeutet: Sie muss Geld verdienen, weshalb sie eine Ausbildung zur Zahntechnikerin beginnt. Erst als ihr Drittgeborener - die Familie lebt inzwischen in den Nähe von Biberach - aus dem Größten heraus ist, kann die heute 47-Jährige in Bochum ein Fernstudium in Kunst und Kunsttherapie beginnen, das sie 2015 mit Diplom abschließt. Seither unterrichtet Andrea Tiebel-Quast Kunst an einem Biberacher Gymnasium. Ist Kulturpatin an einer Brennpunktschule in Ulm. Vermittelt Jugendlichen und Erwachsenen zusammen mit dem Musiker und Installationskünstler Friedrich Glorian kulturelle Bildung in ihrem eigenen »Via«-Projekt. Und ist Teil von Interim in Münsingen, dessen Kooperationspartner das Museum Villa Rot im oberschwäbischen Burgrieden ist. Dessen Kurator, Marco Hompes, ist heute in Münsingen, um in den Räumen der ehemaligen Buch- und jetzigen Kulturhandlung am Marktplatz zusammen mit elf weiteren Workshop-Teilnehmern unter Leitung von Andrea Tiebel-Quast mit aus Pflanzen gewonnener Farbe, mit selbst hergestellten Druckstöcken und mit uralten Maler-Druckwalzen zu experimentieren. Hauptsächlich natürlich aus Lust an ganz unterschiedlichen künstlerischen Entstehungsprozessen und Produkten. Heraus aus Neugierde, was eigene Kreativität unter fachlicher Anleitung zuwege bringt. Und ein bisschen auch - zumindest hofft darauf Andrea Tiebel-Quast - um die Interim-Künstlerin in ihrem Werk zu unterstützen. Denn all das, was heute in und bei gutem Wetter auch vor der Münsinger Kulturhandlung geschaffen wird, könnte mit Teil der Installation der Bildhauerin und Malerin aus Schemmerhofen sein: eine sorbisch-wendische Haube im Großformat.

Models und Räume gesucht

Den blauen Grund-Stoff für den Kopfteil, der traditionell übrigens aus drei großen quadratischen Tüchern besteht, die in mehrstündiger Arbeit in Form gesteckt (nicht genäht!) werden, färbt Tiebel-Quast selbst mit Naturfarben ein. Was an sich schon eine Herausforderung ist im Vergleich zum sonst üblichen chemischen Verfahren, das ihrer Ansicht nach freilich nicht passt zur Schwäbischen Alb und dem Biosphärengebiet. Besonders aufwendig gestaltet wird danach auch der Schmuckteil der Haube, den die Künstlerin für ihre Installation bodenlang ausführen möchte. Dies verschafft ihr auch die Möglichkeit, die im Workshop entstandene Stoffe, ihre in Acrylfarbe konservierten Pflanzen und noch viele andere Materialien mehr von der Alb dafür zu verwenden. Was Andrea Tiebel-Quast jetzt noch sucht, sind drei junge Schwaben-Mädchen, die einen Tag lang die aus dem Spreewald ausgeliehenen original sorbisch-wendischen Trachten (Größe 36 bis 38) tragen und damit die Vernissage in der Villa Rot am Sonntag, 23. Juli, begleiten möchten. Und sie sucht einen Raum, um ihr zwei auf zwei Meter großes Bild präsentieren zu können, das derzeit auf einer historischen Schullandkarte entsteht: Einfach »nebenher« zur Interim-Installation und den von der Künstlerin gewünschten Gesprächen mit Münsingern über die deutsche Minderheit des ursprünglich westslawischen Volkes der Sorben. Über ihre Sprache, Tradition und mögliche Verbindungen zur Alb. (GEA)
andrea@tiebelquast.de www.interim-kulturhandlungen.de



DAMIT NUR DIE SONNE ÜBERSTUNDEN MACHT.



Mit Eurowings zu den schönsten Zielen Europas ab 29,99 €*! Jetzt buchen! [lesen »](#)



Mit dem Schwung der Alb und einer Anregung

GOMADINGEN. Bitte Platz nehmen auf einer besonderen Sitzbank, die sich schon durch ihren Standort... [lesen »](#)



Farbe und Zacken müssen weg

HAYINGEN. Das Landratsamt hat jetzt entschieden: Die Farbwahl und Kombination von leuchtend... [lesen »](#)



Treppenliftkauf - So zahlt die Kasse!

Sichern Sie sich Ihre 4.000 € Pflegezuschuss! Schnell - einfach - kostenlos! So geht´s [lesen »](#)



Streit um buntes Haus in Hayingen - Farbe muss weg

Hayingen (dpa/lsw) - Im Streit um den bunten Anstrich eines Hauses in Hayingen hat das Landratsamt... [lesen »](#)

hier werben

powered by plista

Reutlinger General-Anzeiger

Durch Cookies wird die Bedienung der Seite für Sie verbessert. Wenn Sie GEA.de verwenden, stimmen Sie der Cookie-Nutzung zu. Ich stimme zu. ✕



DAMIT NUR DIE SONNE ÜBERSTUNDEN MACHT.